

Sernander, Rutger. *Pinguicula alpina* och *P. villosa* i Härjedalen. — Bergström, Erik, En anteckning om tjällväxter i Forne Lappmarks barrskogsregion. — Fries, Thore C. E. och Mårtensson, S., Floristiska anteckningar från de alpina och subalpina delarna af Karesuando och Jukkasjärvi socknar norr om Torne träsk.

Botaniska Notiser. 1910. Heft 6. Nilsson, Herib., Jakttagelser öfver descendenterna af en spontan artbastard (*Lappa officinalis* × *tomentosa* L.) (Mit deutschem Resumé). — Hulting, J., Lichenes nonnulli Scandinaviae IV. — 1911. Nr. 1. Arnell, H. W., Tre dagar i Bjuråker. En bryologisk exkursion. — Westerlund, E. G., Nya bidrag till kännedomen om de svenska formerna af *Alchemilla vulgaris* L. — Nilsson, Herib., Pallenlangarnas tillväxthastighet hos *Oenothera Lamarckiana* och *gigas*. — Kajanus, B., Ueber die Pollination bei den rapifera-Varietäten der *Brassica Napus* L. und der *Brassica Rapa* L. — Fries, E. Th., Några växtlokaler i Bohuslän och Göteborgstrakten.

Bulletin de l'Académie Internationale de Géographie Botanique. 1910. Nr. 253/254. Nakai, T., Aperçu sur la Flore de Corée. — Crozals, A. de, Lichens observés dans l'Hérault.

Bulletin de Géographie Botanique. 1911. Nr. 255. Candolle, C. de, Note sur la distribution géographique des espèces du genre *Peperomia* R. et Pav. — Coste et Soulié, Note sur le *Cochlearia aragonensis* (Espèce nouvelle). — Lambert, Nouvelles localités des quelques plantes rares du Berry. — Litaridière, R. de, Contribution à l'étude de la Flore ptéridologique de la péninsule ibérique. — Lèveillé, Quelques plantes adventives de l'Hérault. — Derselbe, Les onze frères d'Ardenay.

Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe. Nach 50-jähriger Pause wird unsere Residenz in der letzten Septemberwoche dieses Jahres (24.—30. Sept.) die Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, die stets von mehreren Tausend Teilnehmern besucht zu werden pflegt, als 83. Versammlung der ganzen Reihe, wieder in ihren Mauern sehen. Die Versammlung gliedert sich in 32 Abteilungen, von denen hier die Abteilung für Botanik (Einführender Geh. Hofrat Prof. Dr. L. Klein), die für Zoologie (Einführender Geh. Hofrat Prof. Dr. Nüsslin), die für Mineralogie, Geologie u. Palaeontologie (Einführender Prof. Dr. Paulcke) und die für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht (Einführender Geh. Hofrat Prof. P. Treutlein) genannt sein mögen.

Für die Abteilungssitzungen sind Montag 26., Nachmittag, Dienstag 27., Vor- und Nachmittag, Mittwoch 28., Vormittag und Donnerstag 29., Nachmittag in Aussicht genommen. An den andern Vor- und Nachmittagen finden Gesamtsitzungen etc. statt.

Die Sitzungen der naturwissenschaftlichen Abteilungen finden in den Hörsälen der entsprechenden Hochschulinstitute statt, welche alle mit Projektions-einrichtungen für Lichtbilder versehen sind. Teilnehmer an der Versammlung kann jeder werden, der sich für Naturwissenschaften oder Medizin interessiert, gegen Lösung einer Teilnehmerkarte zum Preise von 20 Mark. Wer die Absicht hat, an der Versammlung teilzunehmen, wird gebeten, dies dem Geschäftsführer der Versammlung (Prof. Dr. Krazer) mitzuteilen; in diesem Falle wird ihm im Juni das ausführliche Programm zugesandt werden. Da dieses Programm schon eine vollständige Zusammenstellung der Verhandlungsgegenstände der einzelnen Abteilungen enthalten soll, werden diejenigen Herren, welche Vorträge zu halten oder Demonstrationen vorzuführen wünschen, gebeten, solche bei dem Einführenden der betreffenden Abteilung bis spätestens 15. Mai anmelden zu wollen. Besonders willkommen sind Vorträge über solche Gegenstände, welche sich zur Be-

handlung in kombinierten Sitzungen mehrerer verwandter Abteilungen eignen. Mit der Versammlung soll eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinisch-chirurgischer Gegenstände, sowie chemisch-pharmazeutischer Praeparate und naturwissenschaftlicher Lehrmittel verbunden sein. Anmeldungen hierfür nimmt Geh. Hofrat Prof. Dr. Schleiermacher, Kriegstrasse 24, entgegen.

Karlsruhe, den 20. Februar 1911.

L. Klein.

Preussischer Botanischer Verein. (E. V.) Königsberg in Preussen.
Sitzung am 12. Dezember 1910. Der Vorsitzende, Privatdozent Dr. Abromeit, legte eine vom Verein zum Schutze der Alpenpflanzen eingesandte, sehr gut ausgeführte Tafel mit „Abbildungen der in Oberbayern, Schwaben und Neuburg gesetzlich geschützten Pflanzen“ vor und referierte sodann ausführlich über die 1909 erschienene Monographie der Gattung *Sambucus* vom Grafen v. Schwerin; Verfasser gibt unter anderem an, dass die Beeren von *Sambucus racemosa* von Vögeln nicht angenommen werden, wohingegen Referent (Dr. Abromeit) der Ansicht ist, dass *S. racemosa* nach ihrem Auftreten in Ost- und Westpreussen hier nur durch Vögel (Krähen) verschleppt und verbreitet sein kann, sei es aus Anlagen oder (weniger wahrscheinlich) aus dem Gebiet des urwüchsigen Vorkommens. Oberlehrer Dr. Wangerin legte ein Exemplar von *Tragopogon floccosus* von Nidden (Kurische Nehrung) vor, das sich durch gedrungeneren Wuchs, stärkeren Filz und stark vergrünte Blüten auszeichnet: der Fruchtknoten ist sehr verlängert, die Pappushaare sind in grünliche Blätter umgewandelt, die Korolle grünlich, die Antheren und Fruchtknoten steril. Derartige Vergrünungen an *Tragopogon* sind nach Penzig bisher nur von *T. pratensis* und *T. orientalis* bekannt. Sodann sprach Vortragender über die Haldenflora am Harz und speziell in der Grafschaft Mansfeld. Für die Kupferschieferhalden ist sehr charakteristisch *Alsine verna*, die fast ausschliesslich auf kupferhaltigem Boden vorkommt; nach dem Vortragenden liegt das jedenfalls daran, dass *Alsine verna* sehr empfindlich ist und die Konkurrenz mit anderen Arten nicht verträgt, auf kupferhaltigem Boden, an den sich nur *Alsine verna* angepasst hat, aber diese Konkurrenz ausgeschlossen ist; merkwürdiger Weise kommt Kupfer in der Aschensubstanz der *Alsine verna* nicht vor. Sehr selten geht *Alsine verna* auch auf humosen (Wald-) Boden, wo sie ihren Habitus bedeutend ändert. Ausserdem kommt die genannte Art z. B. bei Aachen auf Galmeiboden vor und findet sich in den Alpen, wo sie in einer einigermaßen abgeänderten Form auftritt; diese für eine besondere Art zu halten, wie es österreichische Botaniker tun, ist nach Ansicht des Vortragenden nicht berechtigt. Die Haldenflora weist einige beschränkte Endemismen auf: *Silene vulgaris* Geck. fr. *angustifolia* Koch und *Armeria vulgaris* Willd. var. *Halleri* (nur auf den Halden des Harzes), die einige Aehnlichkeit mit *A. maritima* hat. Ausser den genannten Pflanzen legte Vortragender zum Schlusse die *Cornaceae Aucuba japonica* vor, bei der Blattform und Serratur sehr wechselnd sind; auffällig ist, dass bei japanischen Exemplaren die Blätter fast stets ungefleckt, bei den bei uns kultivierten stets gefleckt sind. Hierauf legte Gartentechniker Butz blühende Exemplare von *Helleborus niger*, *Viola odorata*, *V. tricolor* und *V. cornuta* vor, die in der Stadtgärtnerei trotz der vorgerückten Jahreszeit im Freien geblüht haben, ferner eine Anzahl Zweige von Sträuchern (*Berberis*, *Hippophaës*, *Lycium* etc.) mit reichlich ausgebildeten Früchten, die aber auffallenderweise von Vögeln gar nicht oder fast gar nicht angenommen werden. Garteninspektor Buchholtz legte Abbildungen von Beständen von Espeletien, den höchst eigenartigen Frailejon-Gewächsen von den Hochanden Columbiens vor. Zum Schlusse sprach Dr. Abromeit über die Weiden der Kurischen Nehrung. Hier kommen (ausser *S. livida*, *S. Lappoum* und *S. myrtilloides*) sämtliche einheimischen Arten in ausgedehnten Saliceten oder in Dünentälern vergesellschaftet vor. Infolgedessen treten dort recht oft zahlreiche Bastarde auf, besonders Bastarde der dort sehr verbreiteten *S. daphnoides*: es wurden vom Vortragenden, sowie auch z. T. vom Unterzeichneten angetroffen: *S. alba* × *daphnoides* Abrom. n. hybr. (Nidden), *S. aurita* × *daphnoides* H. Gross n. hybr. (Sarkau), *S. amygdalina* × *daphnoides* × *repens* Abrom. n. hybr. (Nidden), *S.*

Caprea × *daphnoides* (Sarkau, Nidden), *S. Caprea* × *daphnoides* × *purpurea* (Sarkau), *S. cinerea* × *repens* fr. *argentea* (Nidden), *S. daphnoides* × *dasyclados* Abrom. n. hybr. (Nidden), *S. daphnoides* × *nigricans* (Sarkau), *S. daphnoides* × *nigricans* × *repens* Abrom. n. hybr. (Nidden), *S. daphnoides* × *purpurea* (Sarkau), *S. daphnoides* × *purpurea* × *repens* (= × *S. Boettcheri* v. *Scm.*: Nidden, Sarkau mehrfach), *S. daphnoides* × *repens* (= × *S. maritima* Hartig: Nidden, Sarkau, öfters), *S. daphnoides* × *repens* × *daphnoides* H. Gross n. hybr. (Sarkau), *S. daphnoides* × *repens* × *viminialis* (= × *S. Lackowitziana* H. Preuss: Nidden, Sarkau mehrfach), *S. daphnoides* × *viminialis* (Nidden, Sarkau), *S. daphnoides* × *fragilis* (Sarkau), *S. dasyclados* × *viminialis* (Nidden). Ueber diese Weiden wird eine ausführliche Publikation vom Vortragenden später erscheinen. H. Gross.

Preussischer Botanischer Verein (E. V.) Königsberg in Preussen.
 Sitzung am 9. Januar 1911. Der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Fritsch, machte Mitteilung von dem Ableben des langjährigen verdienstvollen Vereinsmitgliedes, Kommerzienrat Schmidt in Königsberg i. Pr. Stud. H. Gross sprach „Ueber die Zehlau in botanischer Hinsicht“. Mit Rücksicht auf ein früheres Referat sei hier nur darauf hingewiesen, dass die grosse Verbreitung von Moorkiefern und vor allem von Heidepflanzen (*Calluna vulgaris*, *Eriophorum vaginatum*, *Scirpus caespitosus* etc.) auf der Hochfläche des Moores nicht, wie man vielfach angenommen hat, auf den Einfluss der Entwässerung zurückzuführen ist, die man zu verschiedenen Zeiten durch Anlegen von Gräben besonders in den Randpartien des Moores versucht hat, sondern eine primäre Erscheinung darstellt, die durch das Emporwachsen der Hochfläche und die damit verbundene spontane Entwässerung der oberflächlichen Schichten bedingt ist. In der Diskussion bestätigte Dr. Dampf, Assistent am Zoologischen Institut, diese Annahme, indem er darauf hinwies, dass grosse, von der Kultur gänzlich unbeeinflusste Moore, die er in den russischen Ostseeprovinzen aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, eine ähnliche Vegetation auf der Hochfläche aufweisen, wie die Zehlau. Dr. Dampf hob ferner hervor, dass auf der Zehlau mehrere Relikte einer eiszeitlichen Fauna vorkommen und dass auch deswegen schon die Wahl der Zehlau als ein als Naturdenkmal zu schützendes Moorreservat mit Freuden zu begrüssen sei. Prof. Vogel sprach die Ansicht aus, dass die Moorkiefer (*Pinus silvestris* fr. *turfosa*) wohl nicht als eine blosse biologische Form, sondern als eine Rasse anzusehen sei, wofür das Verhalten einer gewissen von Kiefernadeln lebenden Insektenlarve spreche; demgegenüber ist darauf hinzuweisen, dass die Moorform ganz allmählich in die gewöhnliche Waldform der Kiefer übergeht. Garteninspektor Buchholtz sprach unter Vorlage von Abbildungen über die auf einem ziemlich beschränkten Gebiet in den mexikanischen Hochgebirgen vorkommende sehr eigenartige *Fourcroya longaeva* Kunz. et Zucc. (*Liliac.*), die bis 200 Jahre alt werden soll und deren mannsdicker, 10—15 m hoher Stamm dicht mit den abgestorbenen Blättern bedeckt ist; diese Art, bisher nur sehr selten in Kultur, stirbt nach der Blüte ab. Gartentechniker Butz legte sodann Fruchtzweige von *Aucuba japonica* vor, deren Blätter bei kultivierten Exemplaren stets gelb gefleckt sind, daher der gärtnerische Name „Goldorange“. Prof. Vogel referierte über neuere Literatur, speziell über Haberlandt: „Eine Tropenreise“. 2. Aufl. H. Preuss-Danzig hatte eine grössere Anzahl von vortrefflichen Vegetationsbildern, an der westpreussischen Ostseeküste aufgenommen, zur Vorlage gesandt und der Vereinsammlung überweisen lassen. H. Gross.

Berliner Botanischer Tauschverein. Soeben erschien das 42. Doublettenverzeichnis des Berliner Botanischen Tauschvereins, herausgegeben von Otto Leonhardt, Nossen (Kgr. Sachsen). Es ist erstaunlich, welche Fülle von Neuheiten dieses 68 Seiten starke Verzeichnis an Cryptogamen und Phanerogamen enthält. Dass unter den ca. 10—12 000 verschiedenen Arten Pflanzen aller Länder und Zonen vertreten sind, vom höchsten Norden bis zu den Küsten des Feuerlandes und Patagoniens, braucht kaum hervorgehoben werden. Es dürfte kaum ein Museum, kaum ein Privatherbar geben, das nicht seine Be-

stände darans ergänzen könnte. Dabei ist die Bewertung sehr niedrig gehalten, sodass jedermann in der Lage ist, seine Sammlung auf billigem Wege zu ergänzen. Der Druck ist sauber, die Anordnung innerhalb der einzelnen Abteilungen alphabetisch und übersichtlich. Am Schlusse jeder Gattung sind ev. die Hybriden genannt. Abteilung I umfasst die Fungi, etwa 1400 Spezies, denen sich noch eine kleine Abteilung nur verkäuflicher Pilze aus Afrika, Kurdistan, Persien und Spanien anschliesst; Abteilung II *Algae*, einschliesslich der Characeen (ca. 500 Spez.); Abtlg. III *Lichenes* (ca. 1000); Abtlg. IV *Hepaticae* (ca. 400); Abtlg. V *Musci frondosi* (ca. 1600); Abtlg. VI *Acotyledonae vasculares* (ca. 300 Spezies). Abteilung VIIa enthält nur verkäufliche *Filices* aus Deutsch-Ostafrika, Costa Rica, Neu Guinea, Java und Brasilien (ca. 180 Arten). Abteilung VII endlich bringt die Phanerogamen, denen noch als Nachtrag eine kleine Liste von Cecidien beigefügt ist. Wenn sich genügend Interessenten finden, soll diese Abteilung in Zukunft weiter ausgebildet werden. Seltenheiten von den Phanerogamen einzeln anzuführen, lohnt sich kaum — wo soll man anfangen — wo aufhören? Jedermann, der sich für den Katalog interessiert, kann denselben vom Herausgeber kostenlos beziehen. Bemerkt sei zum Schlusse noch, dass alle Pflanzen des Katalogs tauschweise sowohl als auch käuflich bezogen werden können.

Zahn, C. H., Hieraciotheca Europaea, Cent. VI (112 Nummern) ist Anfang Januar erschienen. Beiträge dazu wurden von 20 Botanikern aus Süd-, Mittel- und Nordeuropa geliefert. Zahlreiche Nummern sind vom Herausgeber C. H. Zahn selbst eimerseits in Baden und der Rheinpfalz, andererseits besonders im Ferrex-Tale (Südwestschweiz) gesammelt. Natürlich enthält auch diese Lieferung manche grosse Rarität, z. B. *H. hypoleucum* A.-T., *H. poliocephalum* N. P., *H. sciadophorum* N. P. ssp. *polysarcon* N. P. vom Riffelberg, *H. leptocladus* N. P. nov. ssp. *striatilingua* Vollm. et Zahn, *H. apatelium* N. P. nov. ssp. *altenbergense* Zahn, *H. Lobarzeurskii* Rehmman, *H. leptocornum* Oborny et Zahn, *H. cirritum* A.-T. ssp. *trichopsis* Zahn, *H. tephropogon* Zahn ssp. *argillaceoides* Benz et Zahn, *H. caesium* Fries ssp. *plumbeum* Fr., *H. Wiesbaurianum* Uechtr. nov. ssp. *pseud fragile* Oborny et Zahn, *H. oreiocephalum* Zahn etc. Die nächste Centurie soll erst am 1. Mai 1912 erscheinen.

Bauer, Dr. E., Musci europaei exsiccati. 13.—15. Serie. Herr Dr. E. Bauer in Smichow-Prag, Komenskýgasse 961, gab Serie 13, 14 und 15 seiner Musci europaei exsiccati aus, enthaltend die Nummern 601—750. Die 3 Serien bringen wieder eine grosse Anzahl hervorragender Raritäten, von denen nur folgende aus Lief. 15 genannt seien: *Archidium alternifolium* Schimp. var. *pictum* Loitt. c. fr., *Ephemerum sessile* (Br. eur.) C. Müller f. *typica* c. fr., *E. stellatum* Phil. c. fr., *Phascum mitraeforme* (Limpr.) Warnst. c. fr., *Seligeria brevifolia* Lindb. c. fr., *S. erecta* Phil c. fr., *Dicranodontium subfalcatum* (Limpr.) Loeske et Osterw. ster., *Ditrichum julifiliforme* Grebe e loco el., ster., *D. vaginans* (Sull.) Hampe var. *elatum* Podb. et Loeske c. fr., *Pottia crinita* Wils. ster., *Didymodon rigiduliformis* Douin ster., *Trichostomum Fleischeri* Bauer n. sp. ster., *T. Warnstorffii* Limpr. ster., *Timiella barbula* (Schwäg.) Limpr. c. fr., *Desmatodon brevicaulis* Brid. c. fr., *D. systilus* Br. eur. c. fr., *Barbula bicolor* (Br. eur.) Lindb. c. fr., *B. Kneuckeri* Loeske et Oswald n. sp. ster.

Zahlbruckner, Dr. A., Schedae ad „Kryptogamas exsiccatas“. Editae a Museo Palatino Vindobonensi. Centuria XVIII. Die 18. Centurie, enthaltend die Nummern 1701—1800, wurden unter Mitwirkung von 47 Mitarbeitern herausgegeben. Die Centurie enthält Fungi Nr. 1701—1740 und 5 Addenda; Algae: Nr. 1741—1760 und 4 Addenda; Lichenes: Nr. 1761—1780 und 4 Addenda und Musci: 1781—1800 und 5 Addenda. Die Schedae enthalten neue Diagnosen, kritische Bemerkungen und eine sehr eingehende Berücksichtigung der Synonymik mit genauen Literaturdaten.

Ohl, E., Exsiccaten aus Schleswig-Holstein. Herr Lehrer E. Ohl in Kiel-Garden, Elisabethstr. 61, offeriert reich aufgelegte, schön präparierte Exsiccaten seines Gebietes zu billigen Preisen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17_1911](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 28-31](#)